

Fate

Teil 2

Von Shelling__Ford

Kapitel 13: Selbstmord...?

Selbstmord...?

Hi,
erstmal vielen vielen Dank für eure Kommis !!! *sich verbeug*
So macht es gleich umso mehr Spaß weiter zu schreiben ☺
Dieses Kappi ist eins von meinen kürzern, es ging einfach nicht länger , denn ihr wisst ja wie ich die enden meiner Kapitel zu gestalten versuche :3
So nun aber genug gelabert ^^
viel spaß beim Lesern ☺
alles liebe eure Shelling

Die Atmosphäre in dem kleinen Raum war schneidend...
Keiner wagte, auch nur einen Ton zu sagen, jeder Einzelne wirkte bedrückt und hing seinen eigenen Gedanken nach...

Ab und zu schauten sie auf...
Hinauf zu einem kleinen Schreibtisch, auf dem in einer kleinen Plastiktüte eingewickelt eine nur noch unkenntliche Patrone lag.
Es war die gleiche Runde, die sich erst kürzlich diesen Morgen noch in fröhlicher Stimmung zusammen gefunden hatte.

Draußen hörte man Stimmen, die Evakuierung war schon in vollem Gange.
Jedoch lief alles sehr ruhig ab, es war nicht zu befürchten, dass die Zeit knapp würde oder die Rettungsboote nicht reichten.
Man schätzte, dass alles in etwa anderthalb Stunden vorbei sein würde...

So lange hatten sie Zeit...
In dieser Zeit mussten sie alle Geheimnisse klären, die dieses Schiff umgaben, dafür hatten sie sich extra in der kleinen Polizeizentrale des Schiffes versammelt, die ihnen nun als Konferenzraum diente. Zwar befand sich diese im unteren Teil des Schiffes, jedoch war nicht zu befürchten, dass der Kommissar und seine Männer dort allzu bald nasse Füße bekommen könnten.

Nach einer langen Ruhephase, die wie gesagt in stillem Nachdenken verbracht wurde,

regte sich nun endlich der Kommissar, so dass von der ungewohnten Bewegung aufgeschreckt nun alle Blicke auf ihn gerichtet waren.

„Ich fasse also zusammen...“ Der beleibte Mann erhob sich aus seinem Stuhl und begann, wie ein Tier, das um seine Beute kreiste, auf und ab zu laufen.

„Der Todeszeitpunkt von Herrn Furukawa wird auf etwa halb acht geschätzt, da wir wissen, dass er um viertel nach sieben noch lebte. Zu dieser Zeit verabschiedete er sich von uns und ging auf die Brücke, um Herrn Yoshida abzulösen.

Um viertel vor acht dann hat ihn seine Frau tot aufgefunden...“

Megure schwieg...

„Wir wissen, dass der zweifellos tödliche Schuss aus aller nächster Nähe abgefeuert worden ist, genauer gesagt, vermuten wir, dass sich die durch einen Schalldämpfer verlängerte Pistole direkt an seiner Schläfe befunden haben musste...

Diese wurde unter seiner, durch den Tod geöffneten Hand gefunden.

Die Kugel, die die tödliche Wunde verursachte, wurde in einem plausiblen Austrittswinkel am Ende des kleinen Ganges, in dem dort stehenden, offenen Schrank gefunden, der die Schwimmwesten beherbergt.

Untersuchungen der Tür haben ergeben, dass diese keinerlei Beschädigung aufweist, was also darauf deutet, dass die Tür offen war, als der Schuss fiel...“

Wieder schwieg der Kommissar, blickte dann aber Hilfe suchend in die Runde.

Zu seinen beiden Beamten, Kogoro, auch Ran und Sonoko schenkte er einen Blick, dann aber blieb er auf dem jungen Detektiven haften.

Dieser hatte seinen Ausführungen offensichtlich nur wenig Interesse gegönnt.

Shinichi saß da, den Kopf in die Hände gestützt...

Er dachte nach...

Verwirrt von diesem Anblick fuhr er in verzweifelter Tonlage fort.

„Also für mich läuft das alles nur auf einen Selbstmord hinaus...

Alle Indizien sprechen dafür.

Herr Furukawa war entschlossen, seinem Leben ein Ende zu setzen, er löste den Steuermann ab und befand sich nun ganz allein auf der Brücke...

Völlig ungestört...

Er setzte sich auf seinen Stuhl und schaute noch ein letztes Mal hinaus auf die offene See...

Dann der Schuss...

Er sackte nach vorne und der Tod gab dann die Pistole frei, die aus seinen kraftlosen Händen zu Boden glitt. Die Kugel flog in den Schrank und er wurde von seiner Frau gefunden...“

Erschöpft ließ sich der Kommissar zurück in seinen Stuhl fallen.

Auch die anderen beiden Beamten schienen erleichtert, ebenso Kogoro, der Megure nun anerkennend auf die Schulter klopfte.

Er jedoch war immer noch still...

Dachte nach, sagte kein Wort, richtete sich nicht auf und behielt weiterhin seine Gedanken für sich.

Und genau dieses Verhalten war es, das den Kommissar verunsicherte.
Alles schien so plausibel...
Was...? Was also war es, das den Jungen noch störte...?

Auch Ran, die für die alles, was der Kommissar gesagt hatte, zwar Sinn machte, konzentrierte sich nichts desto Trotz wieder auf ihren Freund.

<Shinichi...>

Was hatte er? Warum quälte er sich nur so?
Oder gab es wirklich etwas, was nicht in diese Kette von Indizien, Beweisen und Gedanken passte?

Dann jedoch richtete er sich auf.
Sein Entschluss, über den er bis eben sinniert hatte, schien gefasst.
Mit einem entschlossenen Blick und gesunden Glanz in den Augen richtete er sich nun an Megure.

Dieser schien so etwas erhofft, sowie auch befürchtet zu haben, denn er schreckte für einen kurzen Moment vor Shinichi zurück, beugte sich dann aber wieder interessiert nach vorn.

Mit kräftiger Stimme fing Shinichi nun an, seine Gedanken, die schon lange als feiner Nebel in dem Raum schwebten, nun endlich zu äußern.

„Ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass ein solcher Selbstmord begangen und dann auch noch auf diese Art und Weise...“

Er hatte diesen Gedanken noch nicht zu Ende gesprochen, als ihn auch schon der schlafende Detektiv, dessen Stimme er sonst führte, in den Nacken sprang.

„Ach Quatsch! War ja klar, dass du wieder versuchst, das Einfache bis zur Unkenntlichkeit zu verstricken. Nicht immer muss man es mit einem ausgefuchsten Mörder zu tun haben. Selbstmord ist das Einfachste auf der Welt!

Und für jeden leicht durchzuführen! Und außerdem, du und der Kommissar, ihr habt ihn doch gehört!

Dies sollte seine letzte Fahrt werden! Na, wenn das nicht Motiv und Beweis genug ist, plus dem, was wir wissen, na dann weiß ich es auch nicht!“

Kogoro schnaufte laut und ließ sich zurück auf seinen Stuhl plumpsen, von dem er in seiner Aufgebrachtheit aufgesprungen war.

Sein Gegenüber jedoch, war immer noch ruhig und ließ sich nichts von dem anmerken, was jetzt in seinem Kopf vorging.

Betrübt stimmte nun auch der Kommissar in die Trommelschläge ein, die Shinichi das Hirn zermaterten.

„Nun Kudo, ich muss Kollege Mori zustimmen, nicht nur die Beweise... sondern auch die Aussage ist stimmig.“

Megure schluckte, er war sich unsicher, dem jungen Detektiv zu widersprechen. Diese Unsicherheit wurde von der Tatsache, dass er Mori zustimmte, ironischer weise nur noch verstärkt.

„Ich gebe zu, es deutet wirklich alles daraufhin...“

Ein lautes Schnaufen war nun von Mori zu hören, das jedoch gekonnt von Shinichi überhört wurde.

„Es gibt jedoch zwei Dinge, die mich massiv stören!

Zum Einen wäre da die Aussage Herrn Yoshidas. Dieser sagte aus, dass er nach Verlassen die Tür zur Brücke geschlossen habe. Die Tatsache jedoch, dass wir ihn bei offener Tür gefunden haben, ebenso dass diese nicht durch die Kugel beschädigt ist, beweist, dass der Kapitän die Tür geöffnet haben muss.

Wieso aber hat er das getan?

Ist es nicht sonst Ungestörtheit, Ruhe und Zurückgezogenheit, die Menschen für ihren Tod bevorzugen?“

Shinichis Worte hatten ihre Wirkung nicht verfehlt, die Reaktionen jedoch ließen nicht lange auf sich warten.

„Shinichi, wir haben diesen Menschen nun kennen gelernt und wissen, dass er jemand war, der gerne im Mittelpunkt stand und sich Gehör verschaffte. Ist es für so jemanden nicht logisch, auch bei seiner letzten großen Tat bemerkt werden zu wollen?“

Megures ernste Stimme untermauerte die Selbstmordtheorie, die nun in den Köpfen der Anwesenden immer mehr Gestalt an nahm.

Shinichi jedoch blieb ernst und schüttelte für die Anderen kaum wahrnehmbar den Kopf.

<Da passt aber Einiges nicht zusammen, mein lieber Herr Kommissar...>

„...Nun gut. Kommen wir zu Punkt Nummer zwei, der mir wohl am meisten Kopfzerbrechen bereitet. Der Brief...

Von wem stammt er?

Was ist, beziehungsweise war sein Ziel?“

Wieder war zu erst Schweigen die Antwort auf Shinichis Fragen, bis sich überraschender weise Takagi zu Wort meldete.

„Also Kudo, eigentlich passt auch da alles zusammen...

Der Brief stammt vom Kapitän selber, er wollte, dass wir ihn von seiner Tat abbringen, vermutlich hatte er Angst vor seiner Entscheidung und wollte, dass wir ihn von dieser abhalten...

Zwar würde das bedeuten, dass dei... dass unsere erste Annahme bezüglich der Bedeutung des Briefes falsch war, aber nur so macht letztlich alles Sinn.“

Takagis letzter Satz war kaum noch zu hören. Er wusste, dass er dem Detektiv damit einen Schlag ins Gesicht verpasste, aber nun konnte er ihm vielleicht begreiflich machen, dass der Halm, an den er sich klammerte, nicht existierte.

Shinichi schluckte... zwar war er sich sicher, dass Takagi falsch lag, jedoch war es, egal wie es ausging, seine Schuld... schließlich war er es, der den Brief „entziffert“ hatte.

Ran und die drei Beamten wussten, was in ihm vorging. Er tat ihnen Leid. Irren war zwar menschlich, aber dass der eigene Fehler das Leben eines Anderen ausgelöscht hatte, war eine schwere Last, die der junge Mann nun zu tragen hatte.

Doch Shinichi wirkte gefasst, als er zu seinem letzten Schlag ausholte.

„Aber was ist mit der Zeit? Wieso, wenn Herr Furukawa diesen Brief wirklich geschrieben hat, wieso hat er sich dann nicht an seine eigene Zeit gehalten?

Denn, wenn Sie sich erinnern, stand die Sonne noch am Himmel, als wir ihn fanden?“

Der große Kogoro lachte hämisch und stand auf.

„Das ist alles, was dich noch stört?

Er hat es eben nicht mehr ausgehalten, er wollte es so schnell wie möglich hinter sich bringen. Wen stören schon diese paar Minuten?

Also für mich ist das alles ganz klar ein Selbstmord.“

Shinichi blickte dem aus der Tür verschwindenden Detektiv nach.

<Von wegen...>